

4. Nun hielt auf Hohenstaufen  
Der deutsche Kaiser Hans.  
Der zog mit hellen Haufen  
Einsmals zu jagen aus.  
Er rannt' auf eine Hiinde  
So heiß und hastig vor,  
Daß ihn sein Jagdgesinde  
Im wilden Forst verlor.

5. Bei einer kühlen Quelle  
Da macht' er endlich Halt;  
Gezieret war die Stelle  
Mit Blumen mannigfalt.  
Hier dacht' er sich zu legen  
Zu einem Mittagschlaf;  
Da rauscht' es in den Hagen,  
Und stand vor ihm der Graf.

6. Da hub er an zu schelten:  
„Treff' ich den Nachbar hie?  
Zu Hause weilt er selten,  
Zu Hofe kommt er nie;  
Man muß im Walde streifen,  
Wenn man ihn sehen will;  
Man muß ihn tapfer greifen,  
Sonst hält er nirgends still.“

7. Als drauf ohn' alle Fährde  
Der Graf sich niedertieß  
Und neben in die Erde  
Die Jägerstange stieß,  
Da griff mit beiden Händen  
Der Kaiser nach dem Schaft:  
„Den Spieß muß ich mir pfänden,  
Ich nehm' ihn mir zur Haft.“

8. Der Spieß ist mir versangen,  
Des ich so lang begehrt;  
Du sollst dafür empfangen  
Hier dies mein bestes Pferd.

Nicht ichweifen im Gewälde  
Darf mir ein solcher Mann,  
Der mir zu Hof und Felde  
Viel besser dienen kann.“

9. „Herr Kaiser, wollt vergeben!  
Ihr macht das Herz mir schwer.  
Laßt mir mein freies Leben,  
Und laßt mir meinen Speer!  
Ein Pferd hab' ich schon eigen,  
Für Eures jag' ich Dank:  
Zu Rosse will ich steigen,  
Bin ich 'mal alt und krank.“

10. „Mit dir ist nicht zu streiten;  
Du bist mir allzu stolz.  
Doch führst du an der Seiten  
Ein Trinkgefäß von Holz:  
Nun macht die Jagd mich dürsten;  
Drum thu mir das, Gesell,  
Und gib mir eins zu bürsten  
Aus diesem Wasserquell!“

11. Der Graf hat sich erhoben;  
Er schwenkt den Becher klar,  
Er füllt ihn an bis oben,  
Hält ihn dem Kaiser dar.  
Der schlürft mit vollen Zügen  
Den kühlen Trank hinein  
Und zeigt ein solch Vergnügen,  
Als wär's der beste Wein.

12. Dann faßt der schlaue Becher  
Den Grafen bei der Hand:  
„Du schwenkest mir den Becher  
Und fülltest ihn zum Rand,  
Du hieltest mir zum Munde  
Das labende Getränk:  
Du bist von dieser Stunde  
Des deutschen Reiches Schenk!“